

Die Weltbesten sind in Sichtweite

Sebastian Büschel kümmert sich in Nürnberg erfolgreich um Racketlon



Dass kleine Ursachen oft große Wirkungen auslösen, kann Sebastian Büschel bestätigen: Der Blick auf einen an der Uni München ausgelegten Flyer für ein Racketlon-Turnier in Österreich war vor ein paar Jahren für den inzwischen 29-jährigen Projektierungs-Ingenieur bei Siemens in Nürnberg der Beginn einer neuen Leidenschaft.

Nur so aus Spaß und aus Neugier hatte der talentierte Badmintonspieler, für Post Süd Regensburg in der Jugend immerhin südostdeutscher Meister, an dem Vierkampf aus Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis im Nachbarland teilgenommen - die Begeisterung für die «neue sportliche Herausforderung» war geweckt; zumal der Ausflug mit dem Sieg im Feld der C-Klasse erfolgreich endete.

Inzwischen hat Büschel seine Leistungen im Tischtennis und Tennis, früher schon hobbymäßig betrieben, erheblich verbessert und sich auch mit dem Spiel im Squash-Court so angefreundet, dass er derzeit die Nummer 62 der Weltrangliste in dieser noch jungen, in Nordeuropa kreierte und als «König der Rückschlagspiele» bezeichneten Sportart ist. Spaß an sportlicher Vielseitigkeit ist sein Antrieb, denn eine starke Disziplin - wie bei ihm Badminton - ist zwar gut, aber wichtiger ist die Ausgeglichenheit, ergibt sich doch aus der Addition der Punkte in den vier Duellen, die jeweils bis 21 gehen, der Sieger.

Viel taktisches Gespür ist gefragt, die Stärken und Schwächen des Gegners gilt es herauszufinden und zu nutzen, das schnelle Umschalten von einer Sportart auf die andere ist wichtig - «aber primär ist es ein Nervenspiel, die mentale Stärke gibt den Ausschlag, wenn der Druck besonders groß ist», sagt Büschel.

Und dafür lieferte er, nebenbei noch Vorsitzender des noch jungen Vereins Racketlon-Union SpielRaum Nürnberg, bei der WM 08 am Wochenende im Sport-Park Fürth den leider unerfreulichen Beweis: Im Feld der B-Klasse, hinter den besten 48 der Welt platziert, hatte er sich das Viertelfinale «und vielleicht sogar etwas mehr» zum Ziel gesetzt, hatte sich eigens mit einigen Mannschaftskameraden 14 Tage auf Lanzarote vorbereitet. Vorbei war es in der ersten Runde gegen einen Finnen; aus war die Rolle vom Geheimfavoriten, die ihm nicht wenige zugetraut hatten.

«Ich war als Geheimfavorit so geheim, dass es keiner gemerkt hat», nahm er das Scheitern mit einer gehörigen Prise Selbstironie. Aber Platz 33 im 64er-Feld nach zwei Siegen in der Trostrunde war als «Erfahrungswert» und relativ leicht zu ertragen, war die Vereinskammerade mit ihm, Torsten Müller, Florian Kroier, Michael Eubel und Andrea Scharnagel doch mit dem Gewinn der B-Klasse nach Siegen im Halbfinale über Favorit Frankfurt und im Finale über Polen II über sich hinausgewachsen. «Danach war die Spannung weg, fehlte die Konzentration», analysierte Büschel seinen Einzelauftritt - «ärgerlich, weil der Gegner eigentlich zu schlagen war».

Besser machen will er es bei seinem nächsten Start, einem Turnier der World-Tour in Malmö, denn die A-Gruppe der 48 Besten ist international das Ziel. In Deutschland gilt das Hauptaugenmerk dem Verein, «wo wir dauerhaft etwas aufbauen und uns vor allem um Nachwuchs kümmern wollen», und der Bundesliga, die 2009 mit voraussichtlich acht Mannschaften eingeführt wird. «Da war der Sieg in der B-Gruppe ein sehr guter Test, beste Motivation und der Beweis für unsere Ausgeglichenheit», lautete das Fazit - mit dem ersten deutschen Titelgewinn im Hinterkopf. Schließlich steht mit dem in Nürnberg aufgewachsenen Österreicher Michael Dickert die Nummer vier der Weltrangliste als Verstärkung bereits fest. Und auch ein Sponsor ist gefunden, der für das selbst in einer Amateursportart unerlässliche Startkapital sorgt. Es regt sich also das noch zarte Pflänzchen Racketlon-Union SpielRaum Nürnberg.

Wieland Peter

1.12.2008

© NÜRNBERGER NACHRICHTEN

